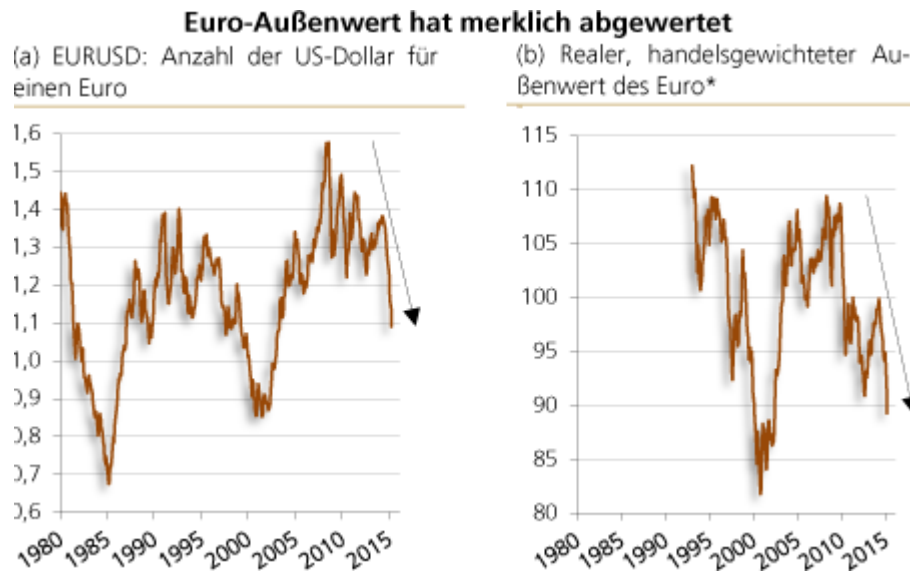


Euro-Absturz und Goldpreis

16.03.2015 | [Prof. Dr. Thorsten Polleit](#)

Seit Jahresanfang ist der Goldpreis in Euro gerechnet um 12 Prozent gestiegen. Gold ist eine "Schutzimpfung" gegen den Wertverfall des Euro.

Von April 2008 bis heute ist der Außenwert des Euro gegenüber dem US-Dollar um etwa 24 Prozent gefallen. Die Einheitswährung hat jedoch nicht nur gegenüber der Weltleitwährung deutlich an Wert verloren.



Quelle: Thomson Financial. *Indexierte Serie, die erst ab 1993 verfügbar ist.

Der Euro hat auch merklich gegenüber allen anderen Handelspartnerwährungen an Wert verloren: Seit Anfang 2008 bis heute betrug die Euro-Abwertung hier etwa 18 Prozent.

Der Verfall des Euro-Außenwertes lässt sich durch eine Reihe von Gründen erklären. (1) Das Vertrauen in die Erholung der US-Wirtschaft hat zugenommen. Anleger interessieren sich wieder verstärkt für Anlagen im US-Dollar-Raum.

(2) Die US-Zentralbank stellt Zinserhöhungen in Aussicht. Angesichts einer lang anhaltenden Niedrig- oder gar Negativzinsphase im Euroraum erhöht vor allem das die Nachfrage nach US-Dollar.

(3) Die Europäische Zentralbank (EZB) ist auf eine "QE"-Politik eingestiegen. Sie wird die Euro-Basisgeldmenge drastisch erhöhen, und allein das wird (weil das QE großvolumig ausfallen wird) den Euro-Außenwert unter Druck setzen.

(4) Die EZB wird vermutlich viele Euro-Zinssätze extrem herabdrücken, viele davon in den Negativbereich. Das wird vor allem institutionelle Anleger aus dem Euro vertreiben und in andere Währungen wechseln lassen.

Wirkung der QE-Politik für den Euro-Außenwert

Mit Beginn März 2015 kauft die EZB monatlich Wertpapiere in Höhe von 60 Mrd. Euro. Insgesamt soll dadurch die Euro-Basisgeldmenge um 1,14 Billionen Euro ausgeweitet werden. Welche Wirkungen davon kurzfristig auf den Außenwert des Euro daraus resultieren, lässt sich nicht verlässlich abschätzen.

Es könnte sein, dass die Umsetzung der QE-Politik die Sorgen vor einem Auseinanderbrechen des Euroraums vertreibt - und das würde den Außenwert des Euro begünstigen. Denkbar ist aber auch, dass das Ausweiten der Euro-Basisgeldmenge Fantasien weckt, dass es nachfolgend zu steigenden Preisen auf den Euro-Aktien- und -häusermärkten kommt. Dies wiederum könnte die Euro-Nachfrage des Auslandes

erhöhen und Aufwertungsdruck auf die Einheitswährung ausüben.

Nimmt man hingegen eine längerfristige Perspektive ein, gibt es über die Wirkung der QE-Politik auf den EURUSD keine Zweifel: Der Euro-Außenwert wird nachgeben. Der Grund: Die EZB beginnt ihre QE-Politik in einem Umfeld, in dem die Renditen vieler Schuldpapiere bereits auf sehr niedrige Niveaus gefallen sind. Durch die Wertpapierkäufe der EZB werden die Renditen nun noch weiter fallen - und vielfach so-gar negativ werden.

Das wird so manche Sparer und Investoren aus dem Euro vertreiben, und zu Kapitalflucht führen. Die Nachfrage nach Auslandswährungen (wie vor allem US-Dollar) steigt relativ zur Nachfrage nach Euro - und das übt Abwertungsdruck auf den Außenwert der Einheitswährung aus.

Abwertungsstrudel

Doch nicht nur der Euro befindet sich auf Abwertungskurs gegenüber dem US-Dollar. Auch viele andere Währungen - wie Japanischer Yen, Britisches Pfund und Chinesischer Renminbi - geben gegenüber dem Greenback nach.

Wir hatten bereits darauf hingewiesen, dass eine ganze Reihe von Währungen unter Misstrauen leidet, und Sparer und Investoren sich aus diesem Grunde wieder verstärkt dem US-Dollar zuwenden.(1)

Der Euro könnte dabei unter besonders starken Abwärtsdruck geraten. Normalerweise steigen die Zinsen in dem Währungsraum, aus dem das Kapital flieht, und das dämpft die Abwertung der heimischen Währung gegenüber der Wäh-rung, in die das Kapital drängt.

Steigende heimische Zinsen wirken der Kapitalflucht entgegen und mildern den Abwertungsdruck auf den Außenwert der heimischen Währung. Wenn jedoch ein Zinsanstieg durch die EZB verhindert wird, entlädt sich die Kapitalflucht im Verfall des Wechselkurses.

Mit Blick auf eine andauernde extreme Tiefzinspolitik im Euroraum steht die Aufwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro, die bereits gegen Ende 2012 eingesetzt hat, vermutlich erst noch am Anfang.

Auswirkung auf den Goldpreis

Doch nicht nur der Euro, auch viele andere ungedeckte Papierwährungen geraten unter Abwertungsdruck. Viele Sparer und Investoren erblicken dabei im Greenback einen "sicheren Hafen", der US-Dollar wertet auf.

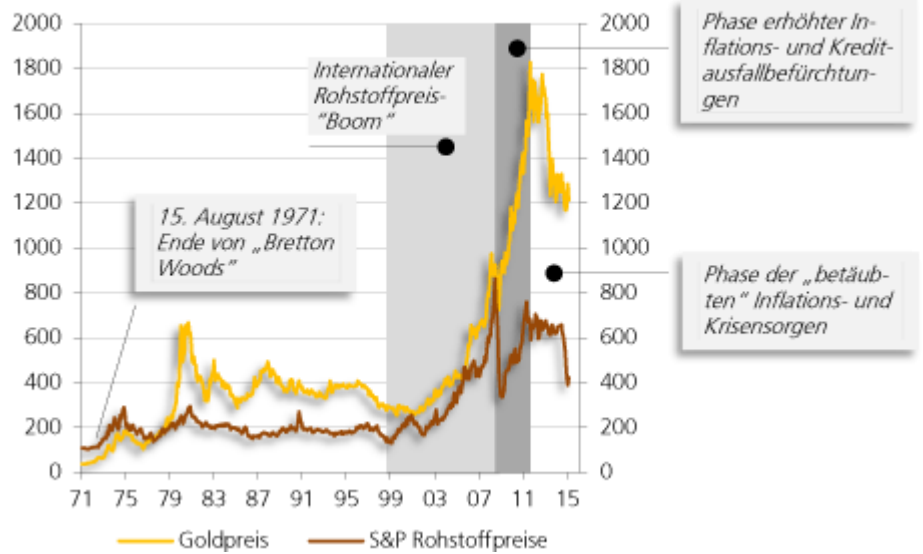
Die Rückbesinnung auf den US-Dollar kommt nicht von ungefähr. Seit den frühen 1970er Jahren hat sich weltweit ein US-Dollar-Standard herausgebildet. Der Dollar ist die unangefochtene Weltreservewährung.

Im Grunde sind die meisten Währungen der Welt auf dem US-Dollar aufgebaut, ihr Wohl oder Wehe hängt in letzter Konsequenz an der Entwicklung der US-Währung.

Aktuell zeigen Anleger wieder hohes Vertrauen in den US-Dollar. Das schmälert ihre Nachfrage nach Gold zu Absicherungs- beziehungsweise Versicherungszwecken - und dämpft den Goldpreis, in US-Dollar gerechnet.

Der Goldpreis wird natürlich auch dadurch gedämpft, dass der Boom auf den Rohstoffmärkten - der in den letzten Jahren auch den Goldpreis erfasst hatte - bis auf weiteres zum Erliegen gekommen ist.

Phase der „betäubten Krisensorgen“ Goldpreis in USD/oz und Rohstoffpreise (in USD)



Quelle: Thomson Financial.

Die Zentralbanken haben zudem durch ihre Zinsmarktmanipulationen und das Ausweiten der Basisgeldmengen die Kreditausfallssorgen vertrieben. Gleichzeitig zeigen sich bislang noch keine Inflationsorgen der Anleger. Auch das vermindert die Goldnachfrage zu Versicherungs- und Absicherungszwecken.

Goldpreis steigt nicht in US-Dollar, sondern in anderen Währungen

(a) „Weltgoldpreis-Index“ pro Feinunze*



(b) Goldpreis in Euro pro Feinunze



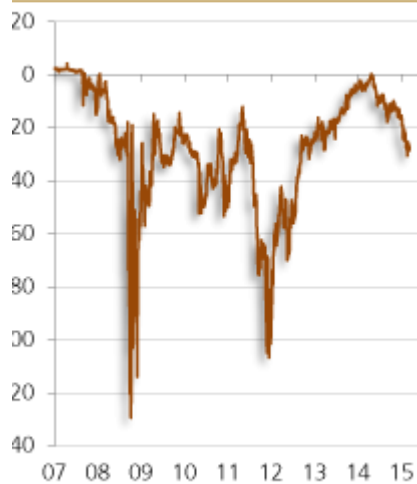
Quelle: Thomson Financial. *Goldpreis in den wichtigsten Währungen der Welt (ohne US-Dollar), gewichtet mit dem Anteil, den sie am US-Außenhandel haben.

Das alles mag erklären, warum der Goldpreis in US-Dollar gerechnet seit Ende 2012 gefallen ist. Dass der Goldpreis jedoch in anderen ungedeckten Papiergeldwährungen gerechnet (vor allem jüngst) wieder gestiegen ist, deutet vor allem auf eines hin: Weltweit verlassen sich Sparer und Investoren nicht nur auf den US-Dollar, sondern auch auf das Gold. Das Gold, nicht der US-Dollar, ist das ultimative Zahlungsmittel. Seit Jahresanfang ist der Goldpreis in Euro gerechnet um 12 Prozent gestiegen. Für Euro-Sparer ist Gold eine "Schutzimpfung" gegen den Wertverfall des Euro.

Vertrauen in Euro-Banken hat sich wieder eingetrübt

EURUSD Basisswap in Basispunkten

Um es nicht unnötig zu komplizieren: Die obige "Fieberkurve" zeigt die



Quelle: Bloomberg.

"Skepsis" der Investoren, Euro-Banken US-Dollar zu leihen. Je weiter die Linie in den Negativbereich fällt, desto größer ist die Skepsis der Investoren, Euro-Banken US-Dollar zu leihen. Bereits seit etwa Frühjahr 2014 hat sich die Zuversicht in die Euro-Banken wieder eingetrübt.

Die großen Zentralbanken der Welt haben jedoch für solche Fälle bereits vorgesorgt: Sie haben sogenannte "Liquidität-Swap-Abkommen" beschlossen. Sie haben vereinbart, dass jede nationale Zentralbank ihre eigene Währung bei Bedarf allen anderen Zentralbanken zur Verfügung stelle. Und letztere können die Fremdwährungsbeträge dann an ihre heimischen Banken weiterverleihen.

Damit kann - wenn politisch gewollt - verhindert werden, dass zum Beispiel Euro-Banken ihre Fremdwährungsverbindlichkeiten nicht mehr begleichen können, weil ihnen kein privater Investor mehr zum Beispiel US-Dollar leiht: Die US-Zentralbank leiht der EZB den benötigten Dollar-Betrag, und die EZB reicht ihn an die bedürftigen Banken weiter.

Dass sich die Skepsis im Markt für Fremdwährungskredite jedoch dennoch erhöht, kann daran liegen, dass sich private Investoren nun tatsächlich aus dem Markt für Fremdwährungskredite zurückziehen. Treten Finanzierungsengpässe für Banken auf, werden die Zentralbanken vermutlich einspringen und offene Rechnungen mit neu geschaffenem Basisgeld bezahlen.

© Prof. Dr. Thorsten Polleit

Quelle: Auszug aus dem Marktreport der [Degussa Goldhandel GmbH](#)

(1) Siehe hierzu den Artikel „Die gefährliche Flucht in den US-Dollar“, erschienen in Wirtschaftswoche Online, 2. März 2015.

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](#)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/236961--Euro-Absturz-und-Goldpreis.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2021. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).